

19.4.67

schwabingpress

Bernhard Schulz

Eisbärenfrevel

(12)

a

In unserem Rathaus findet gegenwärtig eine Ausstellung statt. Die bildenden Künstler der Stadt veranstalten einen Kunstmarkt. Sie hoffen, daß recht viele Besucher kommen und ihnen das eine oder andere Werk abkaufen werden.

Da ist ein Gemälde, das "Abend am Dorfteich" heißt. Wann hat unsreiner Gelegenheit, abends in einem Dorf zu weilen? Der letzte Omnibus fährt immer schon gegen sieben zurück, und Dorfteiche mit Entengräuze und Bänken zum Ausruhen gibt es auf dem Lande überhaupt nicht mehr.

Aber den abendlichen Dorfteich wollte ich nicht ins Gespräch bringen, sondern eine Skulptur, die im Treppenhaus auf der Fensterbank steht und ein Eisbärenjunges darstellt. Dieses Eisbärenkind besteht aus griechischem Marmor und ist so makellos weiß, daß man sofort an die Venus von Milo erinnert wird, die auch aus griechischem Marmor gemeißelt wurde.

Das Eisbärenkind hat eine spitze, lungauslaufende Schnauze mit zarten, süßen Naslöchern, und mit diesen Naslöchern schnuppert es nach Eisbärenart auf der Fensterbank umher. Der Künstler hat den geschmeidigen, jungtierhaft-tapsigen Schritt des Eisbären gut getroffen. Unter dem dicken Pelz ist jeder Muskel lebendig.

Eisbären leben im Wasser, in der Polarzone zwischen Walrössern und Pinguinen, und von Fensterbänken in Rathäusern halten sie vermutlich nichts; denn auf Fensterbänken in Rathäusern stoßen Eisbären immer eine Menge unangenehme Dinge zu, dies zum Beispiel, daß ein Besucher in das kleine, süße, zarte Näschen, in dieses Löchlein aus griechischem Marmor, eine Zigarettenkippe legt. drückt.

Welch ein Frevel, welch eine Lieblosigkeit, welch eine rüde Mißachtung der Kunst! Da steckt die Kippe in dem Eisbärennasloch, und der weiße Marmor aus Griechenland ist häßlich gefleckt vom Nikotin und von der Specke des Tütters.

Wer ist der Marmorschänder und Kunstbanause? Wir werden es nie erfahren. Wir wissen nur, daß er Raucher ist. Nichtrauchern und Asketen ist nicht zu trauen, aber die Raucher habe ich bisher für gemütliche Naturen gehalten.

Weit gefehlt. Hier haben wir den Beweis, daß sie kleinen Marmorbären Zigarettenkippen ins Nasloch quetschen und daß sie zwischen rheinischer Grauwacke und griechischem Marmor keinen Unterschied machen, und Kunst ist ihnen sowieso schnuppe.

-.-.-.-.-

Beleg und Honorar bitte senden an

Dr. Erika Zeise. 8 München 13. Tengstr. 50. PS München 174951

*beauftragt und
verhandelt worden
1992*